

2019 Jahresbericht



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule

Vorgestellt in zehn Punkten

Die DFH ...

1

... ist ein Netzwerk von Hochschulen in Deutschland und Frankreich sowie weiteren Ländern.

2

... bietet integrierte binationale und trinationale Studiengänge (Doppelabschluss).

3

... umfasst Bachelor- und Masterprogramme sowie die Promotion.

4

... hat rund 6400 Studierende und über 1500 Absolventen pro Jahr.

5

... erstreckt sich über zahlreiche Fachrichtungen: Ingenieur- und Naturwissenschaften, Architektur, Mathematik, Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Lehrerbildung.

6

... vereint alle Hochschultypen: Universitäten und Fachhochschulen auf deutscher Seite, Universités und Écoles/Grandes Écoles auf französischer Seite.

7

... garantiert eine binationale, strukturierte Doktorandenausbildung.

8

... blickt auf rund 420 abgeschlossene Promotionen im Cotutelle-Verfahren zurück.

9

... wird durch Deutschland und Frankreich paritätisch finanziert. Auf deutscher Seite vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Kultusministerkonferenz (KMK) sowie dem Auswärtigen Amt (AA) und auf französischer Seite vom Ministère de l'Enseignement supérieur, de la Recherche et de l'Innovation (MESRI) und dem Ministère de l'Europe et des Affaires étrangères (MEAE).

10

... hat mit einem mehrstufigen Evaluationsverfahren durch unabhängige akademische Gutachter ein Qualitätslabel entwickelt, das den Studierenden eine hervorragende binationale Ausbildung und gute Berufschancen garantiert.

Herausgeber: Deutsch-Französische Hochschule, DFH (David Capitant, Präsident; Olivier Mentz, Vizepräsident; Marjorie Berthomier, Generalsekretärin) | **Konzeption und Redaktion:** Katja Spross, Trio Medien, Bonn (www.trio-medien.de); Patricia Rohland, DFH | **Verantwortlich:** Marjorie Berthomier, DFH; Patricia Rohland, DFH | **Gestaltung:** grübel-fabrik e.K. (www.gruebel-fabrik.de) | **Übersetzung:** Françoise Leblanc, DFH; Andrea Kraus, DFH | **Fotos:** DFH-UFA: S. 2, 3, 14, 15, 16, 19, 22, 24, 25; René Arnold: S. 3; Alfred-Wegener-Institut (AWI) / N. Hillenbrand: S. 3; Bundesregierung / Guido Bergmann: S. 9; Oliver Dietze: Cover, S. 1, 8, 23; Dirk Guldner: S. 23; Claudia Höhne: S. 4, 5; Kalojan Hoffmeister: S. 17; Richard Ohme: S. 12; Jörn Pütz: S. 18; Institut Mines-Télécom (IMP): S. 2; Jacek Ruta: S. 6; DFJP / Christel Sasso & Sylvain Renard: S. 22 | **Grafiken:** grübel-fabrik e.K.; www.co-up.studio: S. 21 | **Netzwerkgrafik:** M3 Business Consulting Ltd.: S. 26 | **Druck:** johnen-druck GmbH & Co. KG | **Auflage:** 3 000 Exemplare | **Redaktionsschluss:** Mai 2020

Dieser Jahresbericht wurde auf umweltfreundlichem Papier mit FSC-Zertifizierung gedruckt.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten in dieser Publikation der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Der Jahresbericht 2019 ist in deutscher und französischer Sprache erhältlich und kann entweder unter der Nummer 0681 938 12-100 angefordert oder auf der Internetseite www.dfh-ufa.org heruntergeladen werden. Die DFH dankt allen Kollegen, die an dieser Veröffentlichung mitgewirkt haben.

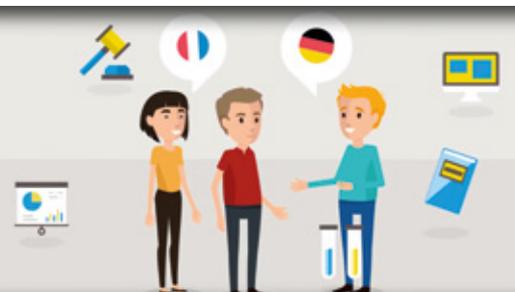
Deutsch-Französische Hochschule | Villa Europa | Kohlweg 7 | D-66123 | Saarbrücken | T + 49 (0)681 938 12-100 | F + 49 (0)681 938 12-111 | info@dfh-ufa.org

Inhalt

2019 auf einen Blick	2
Ein Erfolgsmodell für die Zukunft	4
Wer wir sind	6
Interview Wahrung europäischer Werte:	
DFH trägt dazu bei	7
Steuerungsgremien	10
Die Organe der DFH	10
Die Gremien der DFH	11
Unser Netzwerk	12
Die integrierten Studiengänge	13
Evaluation	13
Duale Hochschulausbildung	14
Die DFH und ihre Mitgliedshochschulen	14
Angebote für Studierende und Absolventen der DFH	15
Nachwuchswissenschaftler- und Doktorandenförderung	17
Aktuelle Themen	19
Grenzüberschreitend im Dienste Europas	20
DFH goes digital!	20
Hand in Hand mit der Wirtschaft	23
Die DFH: für Lehrer und Schüler präsent	24
Das Netzwerk der DFH	26



2019 auf einen Blick



Die DFH in 120 Sekunden: DFH-Präsentationsvideo für Schüler

Aachener Vertrag: Ausbau der dualen Hochschulausbildung

Im Vertrag von Aachen vom 22. Januar 2019 bekräftigten Deutschland und Frankreich den Willen, die DFH weiterzuentwickeln. Beide Bildungssysteme sollen unter anderem durch integrierte deutsch-französische duale Studiengänge enger zusammengeführt werden. Die DFH kann hierbei auf Erfahrungen aus dem Angebot an dualen Studiengängen in den Wirtschaftswissenschaften aufbauen und möchte diese anspruchsvolle Ausbildung künftig auf andere Disziplinen ausweiten.

Digitale Medien und Medienpreis

Die DFH entwickelt ihre digitale Strategie weiter und unterstützt auch die Studiengänge ihres Netzwerks dabei, digitale Kommunikationsstrategien etwa für die Studierendenakquise zu entwickeln. Zudem übergab die DFH gemeinsam mit Partnern in Paris einen der wichtigsten europäischen Medienpreise: den Deutsch-Französischen Journalistenpreis.



„Deutsch-Französischer Hub – Industrie 4.0“ auf der VivaTech im Mai in Paris

Innovativ, kreativ, europäisch

DFH-Studierende und -Alumni zeigen ihr Können auch außerhalb des Studiums. Sie pitchten ihre Projekte auf der Technologiemesse VivaTech in Paris und stellen sich dort wie auf der Franco-Bavarian Start-up Night dem Wettbewerb der Start-up-Unternehmen. Auch im Rahmen des „Forcheurs Jean-Marie Lehn“-Preises wird jährlich die innovative Zusammenarbeit eines Forschertandems in den Feldern Gesundheit, Pharmakologie und Chemie gewürdigt.

Nizza-Resolution: Internationalisierung der Lehrerbildung

Die DFH fördert 2019/2020 bereits acht binationale Lehramtsstudiengänge. Gemeinsam mit dem DAAD Frankreich und dem DFJW wird sie die Internationalisierung der Lehrerbildung stärker vorantreiben. Von den Partnern wurden zehn Maßnahmen erarbeitet, um die Mobilität von Studierenden und Lehrkräften, die binationale Lehrerbildung und doppelte Lehrbefähigung zu unterstützen.



Verabschiedung von Jochen Hellmann im Juni in Hamburg

Merci M. Hellmann ! 10 Jahre im Dienste der DFH

Der Romanist Dr. Jochen Hellmann war von 2009 bis 2019 Generalsekretär der DFH. Zuvor war der im internationalen Wissenschaftsmanagement erfolgreiche Hamburger für den DAAD sowie die Universitäten Hannover und Hamburg tätig. Auf dem Festakt zum 20-jährigen Bestehen der DFH in Hamburg wurde Hellmanns Wirken gewürdigt. Während seiner zehnjährigen Amtszeit habe die DFH einen beachtlichen Aufschwung genommen.

Europäische Hochschulen: 41 Mitglieds- und Partnerhochschulen der DFH beteiligt

Erfolg bei der Pilotausschreibung der EU-Kommission zur Gründung Europäischer Hochschulen: An 13 der von der EU geförderten 17 Zusammenschlüsse sind 41 Mitglieds- und Partnerhochschulen der DFH aus Deutschland, Frankreich und Drittländern beteiligt. Dies zeigt: Die Aktivitäten der DFH bei der Förderung von binationalen und trinationalen Studienangeboten erweisen sich als nachhaltig und als gute Ergänzung im Projekt zur Entwicklung Europäischer Hochschulen.



Auftaktveranstaltung der Europäischen Kommission für die Europäischen Hochschulnetzwerke im November in Brüssel

Digitalisierung und Kooperation mit der Wirtschaft

Das Thema Digitalisierung ist in der Zusammenarbeit zwischen DFH und Unternehmen omnipräsent. Unter diesem Zeichen stand die Organisation eines Treffens von rund 40 deutschen und französischen Digitalisierungsexperten in Paris sowie der Netzwerkveranstaltung „Dialog mit der Wirtschaft“ in Frankfurt.

Kunst und Kultur stärken

Die DFH arbeitet am Ausbau von Partnerschaften im Kultur- und Kreativbereich, in dem sie bisher erst wenige Studiengänge und Forschungskooperationen fördert. Mit Partnern wie Campus France, den Instituts français und dem französischen Ministerium für Kultur will sie Architektur-, Kunst- und Musikhochschulen künftig besser über Fördermöglichkeiten informieren.



„Utopie Europa“-Preisverleihung im April in der Französischen Botschaft in Berlin

Wissenschaft und Gesellschaft – *Gateway to the Arctic*

Transdisziplinäre Vernetzung in der Forschung ist ein Anliegen der DFH. So förderte sie 2019 über 80 wissenschaftliche Veranstaltungen in verschiedenen Fachbereichen. Dazu zählt auch der Workshop *Gateway to the Arctic* für junge Forschende aus natur-, sozial-, human- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen. Die Workshop-Serie bietet ein Forum für einen intensiven Austausch über die Arktisforschung in politischer und wirtschaftlicher Dimension.

DFH-Absolventen machen international Karriere

Hochschulabsolventen mit deutsch-französischem Doppelabschluss gelingt schnell der Berufseinstieg, an den sich eine internationale Karriere anschließt. Das belegt die Absolventenstudie, an der 2019 rund 3 190 Absolventen teilnahmen. So haben drei Monate nach Studienabschluss rund 70 % der Befragten eine Stelle gefunden, die ihrer Ausbildung entspricht. Fast alle würden zukünftigen Studierenden einen integrierten DFH-Studiengang empfehlen.



Gateway to the Arctic VI im März in Bremerhaven

Ein Erfolgsmodell für die Zukunft

20 Jahre Deutsch-Französische Hochschule

Die DFH ist eine weltweit einzigartige Institution. Seit ihrer Gründung im Jahr 1997 im Rahmen des Weimarer Abkommens leisten sie und ihr Netzwerk einen wichtigen Beitrag zur europäischen Integration. Durch ein breit gefächertes Angebot von integrierten Studiengängen und Doktorandenkollegs fördert sie nicht nur die Kooperation zwischen beiden Ländern in Forschung und Lehre, sondern auch den lebendigen Austausch zwischen den Zivilgesellschaften. Im Rahmen der Versammlung der Mitgliedshochschulen der DFH, die unter der Schirmherrschaft von Frau Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland, und Herrn Emmanuel Macron, Präsident der Französischen Republik, stattfand, hatte der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg am 12. Juni zu einem Festakt ins Hamburger Rathaus eingeladen. Hochrangige Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft gratulierten.

„Kein Land der Erde arbeitet so eng mit einem anderen zusammen wie Deutschland mit Frankreich. Die Zahlen sprechen auch in der Wissenschaft für sich: 194 Hochschulen an 113 Standorten, 1.500 Absolventen pro Jahr – das ist die Deutsch-Französische Hochschule. Ein vergleichbares binationales Projekt gibt es nirgends sonst. Zum Europa der Zukunft gehören eine europäisch ausgerichtete Bildungspolitik und Auslandserfahrungen ganz wesentlich dazu.“

Armin Laschet, Bevollmächtigter der Bundesrepublik für die deutsch-französischen kulturellen Beziehungen und Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen



Festempfang am 12. Juni 2019 anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der DFH und feierliche Eröffnung der Doppelveranstaltung, auf Einladung des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, in Anwesenheit des DFH-Netzwerks sowie zahlreicher Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft

„In den 20 Jahren ihres Bestehens hat die DFH in ihrem Netzwerk 20.000 junge Menschen ausgebildet und ebenso viele deutsch-französische Doppelabschlüsse verliehen. Die polyglotten, wahrhaftig europäischen Absolventen beherrschen die Sprache des Nachbarlandes und haben aufgrund ihrer interkulturellen Kompetenz Zugang zum internationalen, globalisierten Arbeitsmarkt.“

Anne-Marie Descôtes, Botschafterin der Französischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland



V.l.n.r.: Niels Annen, Anne-Marie Descôtes, Jan Pörksen, Armin Laschet, Anja Karliczek, Dieter Lenzen, R. Alexander Lorz und David Capitant

„Die Deutsch-Französische Hochschule mit ihren Mitgliedshochschulen fördert und ist schon heute ein Modell für die Europäischen Hochschulen, verkörpert sie doch die Exzellenz und die Dynamik des Europäischen Forschungs- und Hochschulraums.“

Prof. Dr. Frédérique Vidal, französische Ministerin für Hochschulbildung, Forschung und Innovation

„Je enger die Verbindungen der Menschen sind, desto stärker wird Europa. Die Deutsch-Französische Hochschule und ihre Studiengänge leisten seit 20 Jahren dazu einen hervorragenden Beitrag. Die Deutsch-Französische Hochschule ist ein wahrer Glücksfall für Deutschland und Frankreich, aber auch für Europa.“

Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung

„Ihre Absolventinnen und Absolventen sind Botschafter eines friedlichen und toleranten Europas.“

Dank ihres binationalen Hochschulstudiums kennen und schätzen sie die europäische Vielfalt aus eigenem Erleben.“

Staatsrat Jan Pörksen, Chef der Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg



„Den deutsch-französischen Beziehungen kommt eine historisch gewachsene Bedeutung zu und die Errichtung einer gemeinsamen Universität verdeutlicht die übereinstimmenden Interessen beider Länder im Wissenschaftssektor. Die sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen, die die Studierenden während ihrer universitären Ausbildung erwerben, sind in einer zunehmend globalisierten Welt von unschätzbarem Wert.“

Prof. Dr. R. Alexander Lorz, Präsident der Kultusministerkonferenz und Hessischer Kultusminister



Die aktuellen und ehemaligen Präsidenten und Generalsekretäre der DFH, v.l.n.r.: Jochen Hellmann, Otto Iancu, Achim Haag, Stephan Geifes, Christine Klos, Olivier Mentz, David Capitant, Pierre Monnet, Patricia Oster-Stierle, Patrice Neau und Dieter Leonhard

„Die Deutsch-Französische Hochschule steht in den 20 Jahren ihrer erfolgreichen Arbeit an der Spitze des akademischen Austauschs zwischen Deutschland und Frankreich. Der Vertrag von Aachen unterstreicht die Bedeutung der Hochschule. Sie ist ein herausragendes Zeugnis unserer deutsch-französischen Freundschaft.“

Niels Annen, Staatsminister im Auswärtigen Amt

Wer wir sind



Verleihung der Exzellenz- und Dissertationspreise im Januar in der Französischen Botschaft in Berlin

Interview Wahrung europäischer Werte: DFH trägt dazu bei	7
Steuerungsgremien	10
Die Organe der DFH	10
Die Gremien der DFH	11

Wahrung europäischer Werte: DFH trägt dazu bei

Künstliche Intelligenz, Klimawandel, Nachhaltigkeit – diesen aktuellen gesellschaftlichen Themen und Herausforderungen trägt die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) auf vielfältige Weise Rechnung. Im Fokus steht außerdem der gezielte Ausbau von integrierten dualen Studiengängen sowie von deutsch-französischen Studiengängen in der Lehrerbildung und im Kultur- und Kreativbereich. Über die Agenda der DFH 2019/2020 gibt die Hochschulleitung im Interview Auskunft: DFH-Präsident David Capitant, Professor für Öffentliches Recht an der Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne, DFH-Vizepräsident Olivier Mentz, Professor für französische Sprache, Literatur und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, und DFH-Generalsekretärin Dr. Marjorie Berthomier.

Ein derzeit wichtiges Thema in Wirtschaft und Gesellschaft ist künstliche Intelligenz. Da die DFH vielfältige Kontakte in die Wirtschaft – zu großen Unternehmen, wie zu Start-ups – pflegt: Welchen Stellenwert hat das Thema für Sie?

David Capitant: Die DFH ist überzeugt, dass die Vertiefung der deutsch-französischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der neuen Technologien einen wichtigen Motor zur europäischen Gesamtbewegung bilden kann, und sieht sich darin auch durch den Aachener Vertrag bestärkt. Daher fördern wir seit einigen Jahren im Bereich Digitalisierung wissenschaftliche Kooperationen zwischen den Nachbarländern. So haben wir am 25. Oktober 2019 in Paris ein deutsch-französisches Expertentreffen zum Thema Digitalisierung organisiert. Rund 40 Digitalisierungsexperten beider Länder tauschten sich am Institut Mines-Télécom in drei Arbeitsgruppen über Standards in der Industrie 4.0, künstliche Intelligenz und Ethik sowie Digitalisierung im Hochschulwesen aus und erörterten Kooperationsperspektiven.

Ein anderes aktuelles und drängendes Thema ist der Klimawandel. Herr Mentz, Sie werden am 1. Januar 2020

Präsident der DFH. In welcher Weise wird sich die DFH mit dieser Herausforderung beschäftigen?

Olivier Mentz: Industrienationen wie Deutschland und Frankreich mit ihrem großen ökologischen Fußabdruck kommt bei dem Thema „Klimawandel und Nachhaltigkeit“ eine besondere Verantwortung zu. Die Zukunft der Menschheit und vor allem die Art und Weise, wie Menschen künftig leben, wird maßgeblich davon abhängen, ob wir es schaffen, nachhaltige Entwicklung in die Breite der Gesellschaft zu tragen und als Leitbild allen wirtschaftlichen und politischen Handelns zu verankern.

Dieser Verantwortung will sich auch die DFH stellen. Neben Überlegungen zu einem nachhaltigeren Ressourcenverbrauch innerhalb des Sekretariats der DFH soll in einem ersten Schritt 2020 eine fokussierte Förderausschreibung im Bereich „Klimawandel und Nachhaltigkeit“ erfolgen. Sie wird insbesondere interdisziplinäre Projekte ansprechen, da die Thematik nicht nur ein naturwissenschaftlich zu betrachtendes Phänomen ist, sondern auch eine gesellschaftliche und eine pädagogische Dimension hat. In einem zweiten Schritt sollen dann in einer Konferenz im Jahre 2021 diverse Akteure aus dem



Vizepräsident Olivier Mentz, Generalsekretärin Marjorie Berthomier, Präsident David Capitant im Dezember 2019

Bereich zu einem deutsch-französischen Expertentreffen zusammenkommen.

Von den großen gesellschaftlichen Fragen zu den Hochschulen: Die Europäische Union fördert in den kommenden drei Jahren zahlreiche europäische Hochschulallianzen, die auf die Idee von Staatspräsident Macron zurückgehen. Wird die DFH diese Verbünde für Studium und Lehre sowie für Forschung und Transfer mit ihrer Expertise unterstützen?

David Capitant: Die DFH ist mit den Ergebnissen der ersten Pilotausschreibung der Europäischen Kommission zur Gründung „Europäischer Hochschulen“ sehr zufrieden: An 13 der von der EU geförderten 17 Zusammenschlüsse sind 41 Mitglieds- und Partnerhochschulen der DFH aus Deutschland, Frankreich und Drittländern beteiligt.

Dieses erfreuliche Ergebnis ist auf die fundierte Erfahrung und hohe Expertise zurückzuführen, über die die Hochschulen des DFH-Netzwerks dank der Umsetzung ihrer binationalen und trinationalen integrierten Angebote verfügen. Es zeigt zudem, wie gut sich die nachhaltigen Aktivitäten der DFH und das Projekt zur Entwicklung Europäischer Hochschulen er-

gänzen. Die DFH hofft, dass sich künftig noch mehr ihrer Mitglieds- und Partnerhochschulen auf diese Ausschreibungen bewerben werden.

Die große Bedeutung der kulturellen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich spiegelt sich in den DFH-Studiengängen bisher erst wenig wider. Was planen Sie als neue DFH-Generalsekretärin, um dies zu ändern?

Marjorie Berthomier: In der Tat bieten wir im Kultur- und Kreativbereich eher wenige Studiengänge an, obwohl dieser Sektor ein wichtiger Wirtschaftszweig ist und zur Wahrung der Grundprinzipien Europas beiträgt. Denken Sie nur an Freiheit der Meinungsäußerung und der Kunst, Schutz des Kulturerbes, Urheberrecht, Beteiligung der Künstler an den Erträgen aus allen Verwertungen ihrer Arbeit. Mobilitätsphasen sollten in der künstlerischen Hochschulausbildung selbstverständlich sein, da die Studierenden später häufig auch im Ausland tätig sind. Bislang gab es unter dem Dach der DFH jedoch kaum entsprechende Angebote. Das wollen wir mit Unterstützung von Campus France und dem französischen Kultusministerium, beides Partner der DFH, ändern, indem wir deutsche und französische Hochschulen besser informieren. Die DFH hat



Austausch zwischen Frau Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland, und Herrn Emmanuel Macron, Präsident der Französischen Republik, mit DFH-Studierenden sowie mit weiteren Gästen im Anschluss an die feierliche Unterzeichnung des Vertrags von Aachen am 22. Januar 2019

bereits bewiesen, dass sie Unterschiede in Curricula und Rekrutierungsverfahren wie auch die Vielfalt der Herkunft ihrer Studierenden zu nutzen weiß, um ihnen Mobilitätsmöglichkeiten mit doppeltem oder dreifachem Abschluss zu bieten, die sie auf andere Umgebungen und neue Märkte vorbereiten.

Das Netzwerk der DFH soll künftig nicht nur um Studiengänge im Bereich Kunst und Kultur ausgebaut werden, sondern auch in der Lehrerbildung wachsen. Warum ist Ihnen das ein Anliegen?

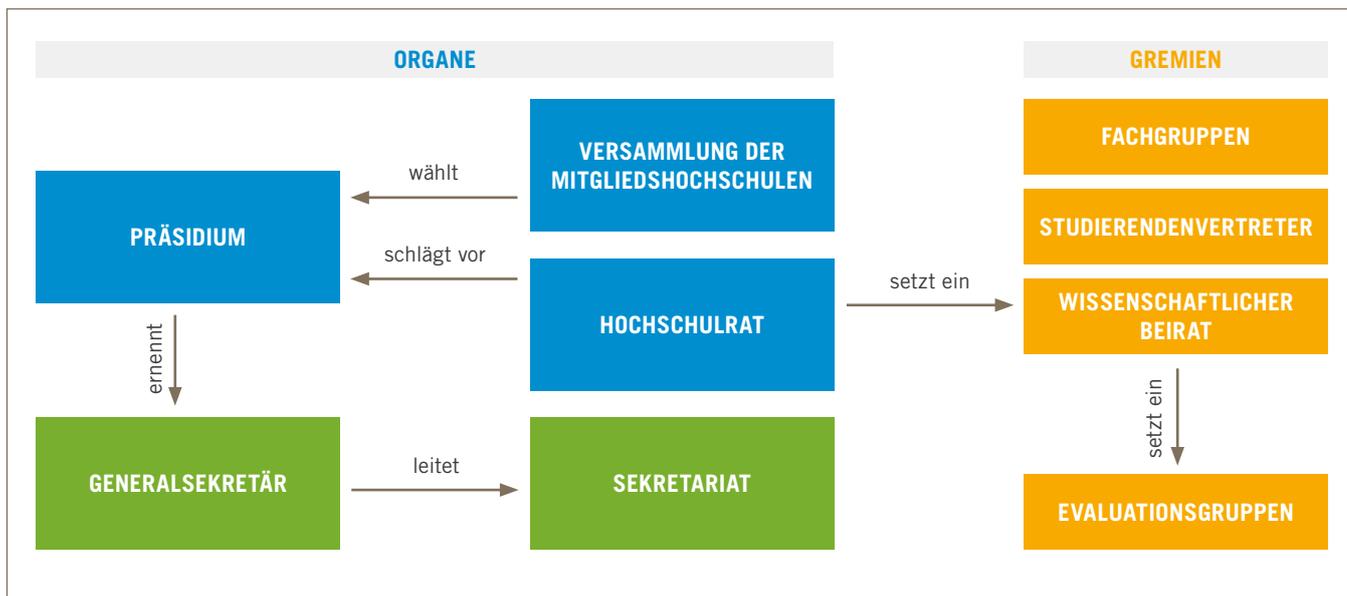
Olivier Mentz: Die Lehrerbildung ist der DFH seit Längerem wichtig. Im Rahmen einer gemeinsam mit dem DAAD durchgeführten deutsch-französischen Tagung im Mai 2019 wurde die Nizza-Resolution mit zehn Punkten zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine Internationalisierung der Lehrerbildung verabschiedet. Diese wird derzeit in Gesprächen mit allen für die Lehrerbildung verantwortlichen Institutionen genutzt, um konkrete Absprachen zu erreichen. Zudem arbeiten die zentralen Akteure Deutschlands und Frankreichs in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe weiter an den relevanten Themen, damit die in der bisher stark national oder regional orientierten Lehrerbildung vorhandenen strukturellen Hindernisse überwunden werden können. Erfreulicherweise ist trotz

dieser ungünstigen Bedingungen ein leichter Aufwuchs der binationalen Lehramtsstudiengänge zu verzeichnen.

Abgesehen von der Stärkung bestimmter Fächer wollen Sie das DFH-Angebot um duale Studiengänge erweitern. Wo liegen die Herausforderungen bei diesem Ziel?

Marjorie Berthomier: Das Netzwerk der DFH bietet einige integrierte duale Studiengänge in den Wirtschaftswissenschaften an, von denen einer übrigens unser größter Studiengang ist. Um das duale Angebot etwa in den Ingenieurwissenschaften auszubauen, muss die Konzipierung vereinfacht werden. Wichtig ist hier die Unterstützung durch Unternehmen, denn dort absolvieren die dualen Studierenden die Hälfte ihrer Ausbildung. Künftig wollen wir diese höchst anspruchsvolle Ausbildung, die den wirtschaftlichen wie sozialen Erfolg fördert, noch wirksamer in der Öffentlichkeit bekannt machen und bewerben. Dabei setzen wir auf ein Maßnahmenbündel. Es umfasst Ausbildungspläne zum Erwerb theoretischer und praktischer Kompetenzen, Studieninhalte und Evaluationsmodalitäten, Qualität der Betreuung, insbesondere im Unternehmen, ergänzende Angebote zum Erwerb der Partnersprache bei Bedarf. Allerdings benötigen wir hierfür unbedingt die Unterstützung der betreffenden Ministerien und Akteure beider Länder.

Organe und Gremien der DFH



Steuerungsgremien

Qualitätssicherung, Austausch und Transparenz

Die Deutsch-Französische Hochschule stützt sich auf mehrere Organe, die in ständigem Austausch und Dialog mit allen Instanzen stehen. Die gemeinsam entwickelten Strategien und Lösungen bilden ein solides, zukunftsfähiges Fundament für die Umsetzung der Mission der DFH: die Stärkung der deutsch-französischen Hochschulzusammenarbeit.

Hierfür steht der DFH seit 2016 ein konstantes Gesamtbudget von jährlich 13,6 Millionen Euro zur Verfügung, das paritätisch von Deutschland und Frankreich finanziert wird. Die Geldgeber sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die Bundesländer und das Auswärtige Amt sowie das Ministère de l'Europe et des Affaires étrangères und das Ministère de l'Enseignement supérieur, de la Recherche et de l'Innovation.

Neben den Organen Präsidium, Hochschulrat und Versammlung der Mitgliedshochschulen ist eine Reihe weiterer Instanzen an den Entscheidungsprozessen der DFH beteiligt: der Wissenschaftliche Beirat, die Evaluationsgruppen, die Fachgruppen und die Studierendenvertreter. Jede Instanz verfügt über Entscheidungs- und Evaluationsinstrumente, die eine fundierte Beratung, Begutachtung, Validierung sowie die konsequente Anwendung bewährter Praktiken ermöglichen. Dieser qualitätsorientierte, ganzheitliche Ansatz ist ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg der DFH.

Die Organe der DFH

Das Präsidium

Das Präsidium besteht aus einem Präsidenten und einem Vizepräsidenten, jeweils aus einem der beiden Partnerländer. Die Präsidiumsmitglieder werden von der Versammlung der Mitgliedshochschulen auf Vorschlag des Hochschulrats für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt, die sich in je zwei Jahre Vizepräsidentenschaft und Präsidentenschaft aufteilt. Der Präsident ist für die Umsetzung der Politik der DFH im Rahmen der Beschlüsse des Hochschulrats verantwortlich und vertritt diese nach außen. Der Vizepräsident unterstützt den Präsidenten bei der Erfüllung seiner Aufgaben und leitet den Verein „Deutsch-Französisches Forum“. Im Jahr 2019 amtierte Professor David Capitant als Präsident der DFH, Professor Olivier Mentz als Vizepräsident.

Die Hochschulleitung wird durch einen Generalsekretär komplettiert, der für die operative Umsetzung ihrer Beschlüsse verantwortlich ist. Er leitet ein Sekretariat von derzeit knapp 40 Mitarbeitern, das die Programme verwaltet, das Netzwerk der DFH betreut und zahlreiche Dienstleistungen für die Studierenden, die Programmbeauftragten und die Öffentlichkeitsarbeit erbringt. Dem Team des DFH-Sekretariats wurde im Juni 2017, abgeordnet durch Expertise France, Isabelle Maras als internationale Expertin für die Unterstützung der Außen- und Partnerschaftsbeziehungen angeschlossen, vorerst für zwei Jahre: ihre Stelle ist 2019 mit Hilfe des Ministère

de l'Europe et des Affaires étrangères um weitere zwei Jahre verlängert worden. Bis Juni 2019 leitete formal Dr. Jochen Hellmann das DFH-Sekretariat. Am 1. Juli trat Dr. Marjorie Berthomier seine Nachfolge offiziell an. Als maîtresse de conférences an der Université Paris Descartes hat Marjorie Berthomier nach ihrer Promotion unter anderem das europäische Netzwerkprojekt Leonardo InterIUT/IdF koordiniert und war für die Forschungsgruppe „Literatur und Musik“ an der Université Paris-Sorbonne zuständig. Sie war Hochschulattachée an der Französischen Botschaft in Berlin, leitete das Institut français Leipzig und kehrte später als Kulturattachée an die Französische Botschaft nach Berlin zurück. Im Februar 2017 wechselte sie an die DFH als stellvertretende Generalsekretärin und Leiterin des Referats für Finanzen, Personal und interne Dienste.

Der Hochschulrat

Der Hochschulrat legt die Strategie und die Leitlinien der DFH fest. Er verabschiedet den Haushalt und genehmigt den Jahresabschluss sowie den jährlichen Tätigkeitsbericht. Darüber hinaus entscheidet er über die Aufnahme neuer Mitgliedsuniversitäten, beschließt die Förderung der Kooperationsprogramme und genehmigt die Mittelzuwendungen.

Der Hochschulrat hat 22 Mitglieder, elf deutsche und elf französische. Neben Präsident und Vizepräsident gehören ihm Vertreter der die DFH finanzierenden Ministerien, der Wissenschaftsinstitutionen, der Mitgliedshochschulen, der Rektorenkonferenzen sowie der Wirtschaft beider Länder an.

Die Versammlung der Mitgliedshochschulen

Dieses Organ besteht aus je einem Vertreter aller Hochschulen im Netzwerk der DFH, die Mitgliedsstatus haben. Die Versammlung der Mitgliedshochschulen kann dem Hochschulrat Vorschläge zu Hochschul- und Forschungsangelegenheiten unterbreiten. Darüber hinaus wählt sie den Präsidenten und Vizepräsidenten, ernennt ihre vier Vertreter im Hochschulrat und nimmt den jährlichen Tätigkeitsbericht der DFH entgegen. Im Rahmen der 20. Versammlung der Mitgliedshochschulen, am 13. und 14. Juni in Hamburg, wurde auch das 20-jährige Jubiläum der DFH gefeiert. Zu den Programmhöhepunkten der Mitgliederversammlung zählten zwei Strategiediskussionen über Bilanz und Zukunftsperspektiven für die Europäische Union sowie duales Studium, Mobilität und Ausbildung in Europa.

Die Gremien der DFH

Der Wissenschaftliche Beirat

Der Hochschulrat setzt als beratendes Gremium einen Wissenschaftlichen Beirat ein, der aus mindestens zehn und höchstens 20 Mitgliedern besteht, die paritätisch Hochschulen beider Partnerstaaten angehören. Der Wissenschaftliche Beirat berät den Hochschulrat in Fragen zu Studienprogrammen und Förderprogrammen für Nachwuchswissenschaftler. Den Vorsitz führt Professor Harald Kosch, stellvertretende Vorsitzende ist Professor Catherine Haguenu-Moizard. Eine der Hauptaufgaben des Beirats ist die wissenschaftliche Begleitung des Evaluationsverfahrens der DFH. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden der Evaluationsgruppen.

Die Evaluationsgruppen

Für die fachliche und wissenschaftliche Begutachtung der Studiengänge im Hinblick auf Struktur und Inhalte setzt der Wissenschaftliche Beirat drei nach Fachrichtung unterteilte Evaluationsgruppen ein. Diese Gruppen werden von jeweils einem Vorsitzenden geleitet, der die Ergebnisse der Evaluation im Wissenschaftlichen Beirat vorstellt und ein ordnungsgemäßes Verfahren gewährleistet.

Die Fachgruppen

Die sich aus Programmbeauftragten der DFH zusammensetzenden Fachgruppen befassen sich mit spezifischen Entwicklungen und Perspektiven einzelner Fachrichtungen und den Herausforderungen, die sich im Rahmen der deutsch-französischen Zusammenarbeit ergeben. Sie kommen mindestens einmal im Jahr beim Treffen der Programmbeauftragten zusammen.

Die Studierendenvertreter

Die Studierenden wählen über die DFH-Studiengangssprecher pro Fachgruppe zwei Vertreter für eine Amtszeit von zwei Jahren. Diese sind mit beratender Funktion am Evaluationsverfahren beteiligt, stellen den Austausch zwischen der DFH und ihren Studierenden sicher und legen der Versammlung der Mitgliedshochschulen ihren jährlichen Bericht vor. Sie werden bei ihrer Arbeit von zwei Ansprechpartnern für die Doktorandenausbildung unterstützt. Vorsitzender der Studierendenvertreter ist Johannes Meyer, stellvertretende Vorsitzende Inès Jan.

Unser Netzwerk



Treffen der Programmbeauftragten im Juni in Hamburg

Die integrierten Studiengänge	13
Evaluation	13
Duale Hochschulausbildung	14
Die DFH und ihre Mitgliedshochschulen	14
Angebote für Studierende und Absolventen der DFH	15
Nachwuchswissenschaftler- und Doktorandenförderung	17

Die integrierten Studiengänge

185 integrierte binationale und trinationale Studiengänge an 194 Hochschulen, 113 Standorte: Die DFH ist ein Verbund von Universitäten, Fachhochschulen und Écoles/Grandes Écoles in Deutschland und Frankreich – es gibt auf der Welt kein vergleichbares binationales Projekt.

Mehr als die Hälfte ihres Gesamtbudgets, über 8 Millionen Euro, investierte die DFH im akademischen Jahr 2019/2020 in die Umsetzung und Förderung ihrer Doppelstudiengänge sowie in die Betreuung der rund 6 400 eingeschriebenen Studierenden.

Mobilitätsbeihilfen

Den Großteil dieses Budgets wendet die DFH für Bachelor- und Masterstudierende auf. Während ihres Studienaufenthaltes im Partner- und/oder Drittland erhalten die eingeschriebenen Studierenden in der Regel für maximal zehn Monate pro akademischem Jahr eine monatliche Zuwendung der DFH in Höhe von 300 Euro.

Die Vergabe der Mobilitätsbeihilfen an die Studierenden wurde im akademischen Jahr 2019/2020 neu geregelt, um der Dauer der Studiengänge in höherem Maße Rechnung zu tragen. So erhalten die Partnerhochschulen der DFH bis zu 70 Mobilitätsbeihilfen für einen zweijährigen Master-Studiengang und 105 für einen dreijährigen Bachelor-Studiengang. Für einen vierjährigen Studiengang können 140, für einen fünfjährigen sogar 175 Mobilitätsbeihilfen beantragt werden.

31 Hochschulen haben im akademischen Jahr 2019/2020 die Möglichkeit der 2012 eingerichteten Kofinanzierung genutzt. Für jede über ein Studienjahr laufende extern finanzierte Mobilitätsbeihilfe bewilligt die DFH dem Studiengang einen zusätzlichen Zuschuss in Höhe von 1 000 Euro. Durch die Kofinanzierung von 86 Studierenden konnte die DFH 212 000 Euro einsparen. Das Geld investierte sie in die Finanzierung neuer Studiengänge.

Insgesamt stellte die DFH ihren Partnerhochschulen 832 000 Euro für Infrastrukturmaßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung ihrer integrierten Doppelstudiengänge zur Verfügung.

Evaluation

Die von der DFH geförderten Studiengänge müssen sich alle vier Jahre einer Evaluation durch unabhängige Fachgutachter unterziehen. Dadurch wird die stets einwandfreie Qualität der integrierten Programme im Hinblick auf die von der DFH festgelegten Kriterien gewährleistet. Um in das Exzellenz-Netzwerk der DFH aufgenommen zu werden und Fördermittel zu erhalten, müssen sowohl die neuen als auch die sich wieder bewerbenden Studiengänge ein mehrstufiges Evaluationsverfahren durchlaufen. Dabei stehen neben der akademischen und wissenschaftlichen Qualität der Studienprogramme besonders der Spracherwerb, der Aufbau interkultureller Kompetenz, der Praxisbezug sowie die Karrierechancen im Mittelpunkt. Jeder Förderantrag hat mehrere Stufen zu absolvieren: In der administrativen Evaluation werden unter anderem eine allgemeine Bestandsaufnahme vorgenommen und die formale Förderfähigkeit, die Studierendenflüsse und die Nutzung der Mittel betrachtet. In fachlicher Hinsicht nimmt im ersten Schritt ein deutsch-französisches Gutachtertandem die Arbeit auf. Im zweiten Schritt tagen die fachlich differenzierten Evaluationsgruppen. Am Ende stehen eine Förderempfehlung des Wissenschaftlichen Beirats und die Entscheidung des Hochschulrats.

Evaluation für das Studienjahr 2019/2020

Die Evaluationsrunden dauern circa ein Jahr. Für das Studienjahr 2019/2020 wurde die Ausschreibung im Mai 2018 veröffentlicht, der Versand der Förderbescheide des Hochschulrats erfolgte im April 2019. Beteiligt waren insgesamt 45 Gutachter sowie die Vorsitzenden der Evaluationsgruppen und ihre Stellvertreter, der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats und seine Stellvertreterin, zwei Vertreter aus der Wirtschaft, zwei Studierendenvertreter und ein Vertreter des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Sie prüften insgesamt 43 Anträge, davon 18 binationale und zwei trinationale Weiterförderungsanträge sowie 23 binationale Neuanträge.

33 Förderanträge aus folgenden Fachgruppen wurden positiv begutachtet:

- 11 Ingenieur- und Naturwissenschaften
- 11 Wirtschaftswissenschaften und Jura
- 11 Geistes- und Sozialwissenschaften

Der DFH ist es auch 2019 gelungen, ihr länderübergreifendes Angebot zu erweitern. Neu im Programm sind seit dem Wintersemester 15 binationale Studiengänge, die Studienaufenthalte in Deutschland und Frankreich mit doppeltem Abschluss ermöglichen. Eine der Neuheiten unter den fünf Bachelor- und zehn Masterstudiengängen ist der „Deutsch-Französische Bachelor of Laws (LL.B.) – Economics and Institutions“ zwischen Bayreuth und Bordeaux. Ebenfalls hinzugekommen sind unter anderem der Master „Human- und Molekularbiologie“ in Saarbrücken und Straßburg sowie der „Deutsch-Französische Master Transnationaler Journalismus“ zwischen Mainz und Paris.

Ortsbegehung des Studiengangs „Journalismus“ in Freiburg

Im Rahmen der Programmevaluation finden auf Vorschlag des Wissenschaftlichen Beirats Ortsbegehungen statt, deren Ziel es ist, in den persönlichen Dialog mit den Partnerhochschulen zu treten, die Einhaltung der Qualitätskriterien vor Ort zu überprüfen und, allgemeiner, die Fortentwicklung der betreffenden deutsch-französischen Kooperation zu flankieren. 2019 erfolgte eine Ortsbegehung des Studiengangs „Journalismus“ zwischen Freiburg und Straßburg. Der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats, Professor Harald Kosch, der Vorsitzende der Evaluationsgruppe, Professor Lothar Schilling, sowie die DFH-Referatsleiterin Studiengänge und Promotion, Carole Reimeringer, trafen mit Delegationen der Universität Freiburg und der Université de Strasbourg sowie mit Studierenden zusammen. Alle Teilnehmer zogen eine positive Bilanz ihrer Gesprächsrunde.



Teilnahme der DFH-Generalsekretärin am deutsch-französischen Treffen der Kunsthochschulen im Juni im Institut français Berlin

Duale Hochschulausbildung

Integrierte Studiengänge nach dualem Konzept gehören seit einiger Zeit zum Programm der DFH: Die Studierenden wechseln zwischen Betrieb und Hörsaal, zugleich auch zwischen Deutschland und Frankreich. 2018 begann die DFH damit, ihr Angebot an diesem besonders praxisnahen Ausbildungsformat durch spezifische Pilotprojekte auf Fachbereiche auszuweiten, die aufgrund der komplexen Rahmenbedingungen bisher nur in geringer Zahl im Portfolio der DFH vertreten waren. Der Schwerpunkt liegt auf den Ingenieurwissenschaften und den digitalen Technologien. Jeweils eine deutsche und eine französische Hochschule bieten einen gemeinsamen Studiengang an und kooperieren mit mindestens einem Unternehmen, das Niederlassungen in Deutschland und Frankreich besitzt. Die DFH arbeitet daran, den Kreis der interessierten Unternehmen und Hochschulen zu vergrößern. In einer Testphase erproben mehrere Studiengänge das länderübergreifende Format.

In naher Zukunft möchte die DFH erstmals eine Ausschreibung zum Thema duale Hochschulausbildung veröffentlichen. Auf dem Weg dorthin sind wesentliche Fragen zu klären, die Vertreter der DFH und Partnerinstitutionen bei regelmäßigen Arbeitssitzungen erörtern. Offene Fragen bestehen unter anderem zur Dauer der Ausbildungsverträge, die gesetzlichen Regelungen unterliegt, jedoch einer größeren Flexibilität bedürfte. Weitere Fragen betreffen den Theorie-Praxis-Rhythmus oder die Studierendenakquise. Die Arbeitsgruppe hat bereits Lösungsvorschläge formuliert und versucht, diese mit den betreffenden Instanzen in beiden Ländern abzustimmen. Auch sollen weitere Erkenntnisse zu den pädagogischen Modalitäten und zum Hintergrund potenzieller Studieninteressierter eingeholt werden.

Auf diese Weise leistet die DFH im immer stärker beachteten Feld der dualen Hochschulausbildung – neben ihren Partnern für die berufliche Bildung von jüngeren Menschen (ProTandem und Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)) – einen Beitrag zur Innovation und Annäherung beider Bildungssysteme und Gesellschaften.

Die DFH und ihre Mitgliedshochschulen

Treffen der Programmbeauftragten in Hamburg

Vom 12. bis 14. Juni fand in Hamburg das jährliche Treffen der DFH-Programmbeauftragten statt. Über 200 Verantwortliche der verschiedenen integrierten Studiengänge im Netzwerk der DFH nutzten die Gelegenheit zu einem intensiven Diskurs über das deutsche, französische und europäische Hochschulwesen.

Weiterbildung für Programmbeauftragte

Die Programmbeauftragten sind für die pädagogische und administrative Studienbetreuung zuständig und zudem die Ansprechpartner der DFH und der Studierenden in den Partnerhochschulen. Eine profunde Kenntnis der Abläufe, Abgabefristen und Finanzierungsrichtlinien der DFH sind somit ebenso unerlässlich wie der Austausch untereinander. Daher bietet die DFH einmal jährlich in Saarbrücken eine Fortbildung für ihre Programmbeauftragten an. Im September kamen rund 30 neue Studiengangsverantwortliche und Koordinatoren in der Villa Europa zusammen, um sich untereinander und mit dem Team der DFH auszutauschen.

Erweiterung des DFH-Netzwerks: Hochschulakquise und Attraktivität

Ihren Kurs zur Stärkung ihrer Sichtbarkeit und zur Gewinnung neuer Partner setzte die DFH 2019 konsequent fort. In einer Informationsveranstaltung am 9. Mai in Düsseldorf stellte sie die Fördermöglichkeiten für integrierte Studiengänge und die Programme zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern vor.

Künstlerische Hochschulbildung und Kreativwirtschaft

Im Kunst-, Kultur- und Kreativbereich bietet die DFH bisher wenige Studiengänge und Forschungskooperationen an. 2019 wirkte sie an verschiedenen Veranstaltungen mit, wie dem deutsch-französischen Forum „Allez Hop! Entreprendre dans la culture“ in Mannheim, dem Treffen von Campus France zur künstlerischen Hochschulbildung zwischen Deutschland und Frankreich in Berlin oder dem von der DRAC Grand Est in Straßburg organisierten Austauschtreffen über die Fördermöglichkeiten der internationalen Mobilität in den Hochschuleinrichtungen, die in die Zuständigkeit des französischen Ministeriums für Kultur fallen. Auf diese Weise pflegt die DFH auch den Kontakt mit ihren Ansprechpartnern regionaler, nationaler und europäischer Netzwerke und fördert einen fruchtbaren Dialog zwischen den Akteuren. Ziel ist es, mittelfristig binationale Studiengänge und Forschungskooperationen in Bereichen zu entwickeln, in denen das DFH-Angebot noch stärker wahrgenommen werden könnte.

Studierendenakquise

Die Gewinnung neuer Studierender bleibt eine große Herausforderung für die DFH und ihr Netzwerk. In den vergangenen Jahren hat die DFH zahlreiche Initiativen gestartet, um ihren Bekanntheitsgrad bei Schülern, Eltern und Lehrern zu steigern. Die Hauptaufgabe besteht darin, PR- und Informationskampagnen sowie die Präsenz in den sozialen Medien zu verstärken, um die betreffenden Zielgruppen künftig noch besser



Treffen der Studierendenvertreter der DFH im November in Straßburg

zu erreichen. In diesem Zusammenhang hat der Hochschulrat der DFH die Einrichtung einer anderthalbjährigen 80 %-Stelle bis Dezember 2020 genehmigt.

Angebote für Studierende und Absolventen der DFH

Zahlreiche attraktive Angebote der DFH ergänzen die ausgewiesenen Vorteile der binationalen oder trinationalen Studiengänge unter ihrem Dach. So unterstützt die DFH ihre Studierenden und Absolventen nicht nur mit Mobilitätsbeihilfen, sondern auch mit kostenlosen Sprachkursen. Die Förderung endet jedoch nicht mit dem Abschluss: Für die Zeit danach hält die DFH viele Angebote bereit. Einen herausragenden Stellenwert hat dabei die Alumniarbeit.

Online-Sprachkurse und sprachliche Vorbereitung

Auch 2019 machten die Studierenden Gebrauch von dem Angebot „Deutsch-Uni Online“. DFH-Studierende aller Fachrichtungen können kostenlos mit diesen Internetkursen an ihren Deutsch- und Französischkenntnissen arbeiten. Über das Online-Sprachkursangebot hinaus unterstützt die DFH ihre Partnerhochschulen mit finanziellen Zuwendungen bei der Einrichtung von Angeboten zur fachsprachlichen Vorbereitung ihrer Studierenden. 45 Projekte haben 2019 Fördermittel von der DFH erhalten. Für Sprachkurse zahlte die DFH 160 458 Euro an ihre Partnerhochschulen aus.

Zertifikate

Die Absolventen der DFH erwerben fachliche, fachsprachliche sowie interkulturelle Kompetenzen. Die Hochschule attestiert ihren Doppel- beziehungsweise Dreifachdiplomierten dies mit einem Zertifikat. 1 544 Absolventen erhielten 2019 das Zertifikat, das bei Bewerbungen von großem Nutzen sein kann.

Kostenloser internationaler Studentenausweis für Studierende der DFH

In Zusammenarbeit mit International Student Identity Card (ISIC) bietet die DFH ihren Studierenden die Möglichkeit, einen internationalen Studentenausweis zu erhalten. Mit diesem Ausweis profitieren sie in 130 Ländern von zahlreichen Vergünstigungen, sei es bei Kultur, Mode, Musik oder Reisen. 190 DFH-Studierende haben 2019 dieses Angebot genutzt.

Interkulturelle Bewerbertrainings und Business Dinner

Zwei Mal pro Jahr bietet die DFH interkulturelle Bewerbertrainings an, um Studierende und Absolventen bei ihrem Berufseinstieg auf dem internationalen Arbeitsmarkt zu unterstützen. Neben der Hilfestellung beim Bewerbungsprozess spielen der Austausch und die Netzwerkbildung unter Studierenden eine wichtige Rolle. Oft bleiben die Teilnehmer auch nach dem Seminar in engem Kontakt. Fester Bestandteil des Trainings ist das Business Dinner. In diesem Rahmen kommen die Teilnehmer mit Praxisvertretern auf zwanglose Weise ins Gespräch und können so ihr berufliches Netzwerk erweitern.

Netzwerke und Bindung der Studierenden und der Alumni

Mit Blick auf die Studierendenbindung setzt die DFH neben Mobilitätsbeihilfen auf inhaltliche Förderinstrumente. So fes-



Interkulturelles Bewerbertraining im März in Berlin

tigt sie mit regelmäßigen Informationsmailings und Netzwerkveranstaltungen die Identifikation der Studierenden mit der DFH. Zugleich stärkt sie damit die Vernetzung unter Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen und Hochschulen. Die DFH arbeitet dabei eng mit den Studierendenvertretern zusammen.

Alumniarbeit

Seit Gründung der DFH haben 20 000 Studierende ihr integriertes Studium erfolgreich mit einem Doppelabschluss absolviert. Allen gemeinsam ist eine hervorragende Ausbildung in ihrem jeweiligen Fachbereich, ihre Mehrsprachigkeit und ihre interkulturelle Kompetenz. Um sie auf ihrem beruflichen Werdegang zu unterstützen, gibt die DFH ihren aktuellen und ehemaligen Studierenden frühzeitig die Möglichkeit zum Aufbau eines weitverzweigten persönlichen Netzwerks. Für die Hochschule sind die Alumnivereine wichtige Partner, wenn es darum geht, den Kontakt der Absolventen untereinander und mit den Studierenden zu fördern. Die Vereine stärken mit ihrem Engagement nicht nur die Alumnibindung, sondern tragen auch zur Bekanntheit der DFH bei. Es ist daher erklärtes Ziel der DFH, die Zahl der Alumnivereine im DFH-Netzwerk stetig zu steigern und Studierende und Absolventen zur Gründung weiterer Vereine zu ermutigen. Die binationale Hochschule leistet dabei sowohl inhaltliche als auch finanzielle Hilfestellung.

Rekord für Alumniprojekte

118 Alumniprojekte förderte die DFH 2019 – ein neuer Rekord: 37 Vereine setzten dank der Unterstützung ihre Vorhaben in die Tat um. So unterstützte die DFH etwa die Organisation von Veranstaltungen – Ehemaligentreffen, Willkommenswochenenden, Weihnachtsfeiern – und zahlreiche weitere Projekte, wie die Erstellung von Jahrbüchern, Webseiten oder Werbematerial. Auch die Vereinsgründung wird finanziell gefördert. Mit insgesamt 73 293 Euro unterstützte die DFH 2019 die Aktivitäten ihrer ehemaligen Studierenden.

Sonderausschreibung und weitere Vernetzung

Anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens ermutigte die DFH ihre Alumnivereine im Rahmen einer Sonderausschreibung, auch studiengangs- und fachübergreifend miteinander zu kooperieren. Zwei Projekte wurden, im April in Straßburg und im November in Bonn, mit bis zu 5 000 Euro gefördert. Aufgrund ihres Erfolgs wird die Ausschreibung auch im Jahr 2020 angeboten, um regionale und thematische Zusammenschlüsse und Kooperationen zwischen Alumnivereinen weiter auszubauen. Der Austausch und die Vernetzung der bestehenden und zukünftigen Alumnivereine sind der DFH ein besonderes Anliegen. Daher leitet sie beispielsweise Ein-



Teilnahme am Fußballturnier „Savigny Cup“ des Alumnivereins „European Law School Students & Alumni e.V.“ im Juni in Berlin

ladungen zu Veranstaltungen von Partnereinrichtungen an die Vereine weiter und sorgt wöchentlich für die Verbreitung von Praktikums- und Stellenanzeigen.

Jubiläen und Diplomverleihungen

2019 nahmen Hochschulleitung und Mitarbeiter der DFH wieder an Zeugnisvergaben und Jubiläumsveranstaltungen teil, wie z. B. an den 20-jährigen Jubiläen des Studiengangs Politikwissenschaften der Sciences Po (IEP) Lille und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie des Lehramtsstudiengangs zwischen der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Université de Haute-Alsace sowie der ESPE Colmar. Diese Jubiläumsveranstaltungen sind ein guter Anlass, den Bekanntheitsgrad der DFH und ihres Netzwerks auch auf politischer Ebene zu erhöhen.

Nachwuchswissenschaftler- und Doktorandenförderung

Für die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern greift die DFH im Wesentlichen auf vier Programme zurück. Sie vergibt finanzielle Zuwendungen an Doktoranden, die ihre Promotion im Cotutelle-de-thèse-Verfahren erarbeiten, und an Organisatoren wissenschaftlicher Veranstaltungen, die sich insbesondere an Nachwuchswissenschaftler richten. Darüber hinaus fördert sie die langfristige Doktorandenausbildung durch die Unterstützung Deutsch-Französischer Doktorandenkollegs und PhD-Track-Programme.

PhD-Track-Programme

Mit diesem Instrument werden Programme gefördert, die die zweijährige Masterphase mit der dreijährigen Promotionsphase verknüpfen. Für das akademische Jahr 2019/2020 wurde

ein Antrag auf Weiterförderung erneut positiv evaluiert. Derzeit unterstützt die DFH acht PhD-Track-Programme: zwei in Ingenieurwissenschaften, eins in Naturwissenschaften/Mathematik/Informatik, eins in Wirtschaftswissenschaften und vier in Geistes- und Sozialwissenschaften.

Deutsch-Französische Doktorandenkollegs

Die Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs (DFDK) stehen allen Fachrichtungen offen und zeichnen sich durch eine strukturierte Doktorandenausbildung zwischen Deutschland und Frankreich aus. Dieses Kooperationsprogramm erlaubt es, auch ein Drittland einzubeziehen. Die Förderung zielt insbesondere auf die Mobilität der Doktoranden ab, die das Fundament einer engen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern bildet. Im Jahr 2019 profitierten 26 Doktorandenkollegs von der DFH-Förderung, davon neun in den Geistes- und Sozialwissenschaften, drei in den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und 14 in den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie der Medizin.

Neun DFDK haben eine Kooperation mit einem Drittland aufgebaut, beispielsweise mit Australien, Marokko und Spanien. Die Förderung der DFH beinhaltet 18-monatige Mobilitätsbeihilfen oder Auslandsstipendien für Doktoranden in Höhe von 600 Euro beziehungsweise 1 300 Euro pro Monat. Die Hochschulen erhalten Infrastrukturmittel von bis zu 12 000 Euro. Die Förder-summe für DFDK belief sich 2019 auf 760 081 Euro.

Cotutelles de thèse

Ein deutsch-französisches Cotutelle-Verfahren ermöglicht es den Promovierenden, ihre Dissertation unter der Betreuung von mindestens einem in Deutschland und einem in Frankreich tätigen Hochschullehrer zu verfassen. Nach erfolgreichem Abschluss der gemeinsamen Disputation wird ihnen der Doktorgrad der beteiligten Universitäten verliehen. Die Förder-summe beläuft sich auf bis zu 5 000 Euro für einen Zeitraum von in der Regel drei Jahren. Die Unterstützung erfolgt in Form einer Beihilfe von 4 000 Euro zur Deckung der Mehrkosten, die dem Doktoranden im Rahmen seiner Cotutelle entstehen, sowie einer Erstattung in Höhe von maximal 1 000 Euro für Reise- und Unterbringungskosten der Jury und des Doktoranden, die bei einer gemeinsamen Disputation anfallen.

Nach erfolgreicher Verteidigung schickt der Promovend der DFH eine zwei- beziehungsweise dreisprachige Zusammenfassung seiner Dissertation. Diese wird auf der DFH-Plattform „Thèse en ligne“ veröffentlicht, die einen Einblick in das breite Spektrum der zwischen Deutschland und Frankreich erfolgreich abgeschlossenen Cotutelle-Verfahren unter dem Dach der DFH vermittelt. Im Jahr 2019 nahm die DFH 46 neue Cotutelles de thèse in die Förderung auf und finanzierte



„Quantum Future Academy“ im August in Straßburg

diese Projekte mit insgesamt 156 252 Euro. Seit Einführung des Förderinstruments im Jahr 2005 hat die DFH rund 420 Cotutelle-Doktorarbeiten unterstützt.

Doktorandenverträge unter dem Dach der DFH (contrats doctoraux fléchés)

Das französische Ministerium für Hochschulbildung, Forschung und Innovation (Ministère de l'Enseignement supérieur, de la Recherche et de l'Innovation, MESRI) vergibt im Rahmen seiner Förderung internationaler Kooperationen in der Doktorandenausbildung acht Doktorandenverträge an ausgewählte Écoles doctorales – in Frankreich verantwortlich für die Doktorandenausbildung an den französischen Hochschulen. Finanziert werden mit den Doktorandenverträgen Promovierende, die ihre Dissertation in einem von der DFH geförderten Doktorandenkolleg oder PhD-Track-Programm absolvieren. Die Vergabe dieser Doktorandenverträge an ausgewählte DFH-Kooperationen fand 2019 bereits zum elften Mal statt.

Wissenschaftliche Veranstaltungen für Nachwuchswissenschaftler

Ein in der deutsch-französischen Wissenschaftsgemeinde geschätztes Förderinstrument der DFH zielt auf „Wissenschaftliche Veranstaltungen für Nachwuchswissenschaftler“. Im Jahr 2019 gab es in diesem Rahmen 83 Veranstaltungen, etwa in Form von Forschungsateliers oder Sommerschulen. Ziel des Programms

ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Vernetzung von Wissenschaftlern und die Weiterentwicklung des deutsch-französischen wissenschaftlichen Dialogs.

Zwei spezifische Ausschreibungen zu den Themen Digitalisierung und Europa ergänzten 2019 die allgemeine Ausschreibung. Die von der DFH für diesen Titel verausgabten Mittel beliefen sich auf insgesamt 850 282 Euro.

Verzahnung der Förderinstrumente

Zur Anbahnung von deutsch-französischen Kooperationen in Lehre und Forschung bietet die DFH die Finanzierung von sogenannten „Vorbereitungstreffen“ an. 2019 fanden neun solcher Treffen statt. Somit konnten insgesamt 92 Wissenschaftskooperationen unterstützt werden. Zudem begleitet die DFH den Fortgang der von ihr unterstützten Programme. So haben zum Beispiel die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und die École normale supérieure Paris-Saclay nach der erfolgreichen Durchführung mehrerer wissenschaftlicher Veranstaltungen für Nachwuchswissenschaftler das Doktorandenkolleg „Sophisticated Numerical and Testing Approaches (SNTA)“ ins Leben gerufen. Das Kolleg wird seit 2019 ebenfalls von der DFH gefördert.

Nachwuchswissenschaftler profitieren von der Servicestelle ABG-DFH

Die Deutsch-Französische Servicestelle ist ein gemeinsames Projekt der DFH und der Association Bernard Gregory (ABG). Sie versteht sich als Bindeglied zwischen Hochschulwesen, Wirtschaft und Gesellschaft und fördert die sektorübergreifende Mobilität von Nachwuchswissenschaftlern. In diesem Sinne erarbeitet und betreut sie Veranstaltungen unterschiedlicher Formate. Die ABG organisiert in Frankreich und anderen Ländern zahlreiche Veranstaltungen zum Thema internationale Mobilität von Nachwuchswissenschaftlern, bei denen die DFH und ihre Förderung im Forschungsbereich vorgestellt werden. Zudem dient die ABG-Website als Referenz für die Stellensuche von Promovierten. Nicht zuletzt hat die ABG-DFH seit einer 2017 organisierten Veranstaltung zum Thema Mobilität und Karriereplanung von Promovierten ihre Zusammenarbeit mit der Französisch-Italienischen Hochschule fortgesetzt, um ihre bilateralen Aktivitäten auch in Hinblick auf eine trilaterale Ausrichtung auszubauen und die drei Einrichtungen stärker in verschiedene europäische Projekte einzubinden.

Aktuelle Themen



„Dialog mit der Wirtschaft“ in Kooperation mit den CCEF Hessen, dem Club des Affaires de la Hesse und BNP Paribas Deutschland im November in Frankfurt

Grenzüberschreitend im Dienste Europas	20
DFH goes digital!	20
Hand in Hand mit der Wirtschaft	23
Die DFH: für Lehrer und Schüler präsent	24

Grenzüberschreitend im Dienste Europas

Die Pilotausschreibung der Europäischen Kommission zur Entstehung Europäischer Hochschulnetzwerke hat für die DFH ein erfreuliches Ergebnis erbracht: An 13 der 17 ausgewählten Zusammenschlüsse sind insgesamt 41 Mitglieds- und Partnerhochschulen der DFH aus Deutschland, Frankreich und Drittländern beteiligt. Bewerber konnten sich Zusammenschlüsse von mindestens drei Hochschulen aus drei Mitgliedsstaaten Europas.

Die DFH führt dieses Ergebnis auf die fundierte Erfahrung und hohe Expertise zurück, über die die Hochschulen des DFH-Netzwerks im Bereich der binationalen und trinationalen Zusammenarbeit verfügen. Sie begrüßt die Bereitschaft Deutschlands und Frankreichs, finanzielle Mittel auf nationaler Ebene bereitzustellen, um die EU-Finanzierung aufzustocken und zugleich den Aufbau neuer Netze zu fördern. Die DFH nahm an der Auftaktveranstaltung am 7. November in Brüssel teil, bei der auch die zweite Pilotausschreibung mit Antragsfrist Ende Februar 2020 vorgestellt wurde. Das Budget für die zweite Ausschreibung ist mit 120 Millionen Euro veranschlagt und wird voraussichtlich unter 24 Netzwerken aufgeteilt. Gemeinsam mit ihren Hochschulpartnern erörtert die DFH, wie die deutsch-französische Expertise für die neu entstehenden europäischen Netzwerke nutzbar gemacht werden kann.

Darüber hinaus ist die DFH an mehreren europäischen Projekten ihrer Mitgliedshochschulen als strategischer Partner beteiligt: Dazu zählt das sogenannte COFUND-Projekt in der Quantentechnologie, das die grenzüberschreitende strukturierte Doktorandenausbildung im Rahmen des Hochschulverbundes EUCOR fördert. Die DFH unterstützte hier im August die „Quantum Future Academy“ im Rahmen ihres Förderprogramms „Wissenschaftliche Veranstaltungen für Nachwuchswissenschaftler“.

Ein anderes Beispiel ist BRIDGE: In der dualen Hochschulbildung haben einige Hochschulen der Universität der Großregion (Grenzregion von Belgien, Deutschland, Frankreich und Luxemburg) unter Federführung der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und des Deutsch-Französischen Hochschulinstituts (DFHI/ISFATES) das Projekt zum berufsbegleitenden und grenzüberschreitenden Studieren in der Großregion komplementär zu den Pilotmaßnahmen der DFH aufgesetzt.

Weiterhin hat das Interreg-VA-Großregion-Projekt „UniGR-Center for Border Studies“ zum Ziel, geeignete Forschungsrahmenbedingungen für die Untersuchung wirtschaftlicher, politischer, sozialer und kultureller Grenzen in der Großregion und darüber hinaus zu schaffen. Die DFH wurde gebeten, bei diesem Projekt als strategischer Partner zu fungieren.

DFH-Netzwerk mit regionaler Verankerung und europäischer Dimension

An der Schnittstelle zwischen regionaler und europäischer Dimension ist die DFH, dank des vielfältigen Engagements der internationalen Expertin, ebenfalls aktiv. So nahm sie unter anderem an den „Deutsch-Okzitanischen Festwochen“ im Oktober teil, in deren Rahmen im gesamten Bundesgebiet Veranstaltungen zu Kultur, Wirtschaft, Bildung und Sport angeboten wurden. Ziel dieser Festwochen ist es, die Vielfalt der französischen Region Okzitanien – in welcher die DFH die Errichtung neuer deutsch-französischer Hochschulkooperationen mit Airbus begleitet – hervorzuheben. Darüber hinaus wurde die DFH von verschiedenen Partnern gebeten, ihre Erfahrung und Expertise in zahlreiche Seminare und Workshops zu europäischen bzw. grenzübergreifenden hochschulpolitischen Themen einzubringen. Diese Aktivitäten tragen zu einer breiteren Anerkennung des internationalen Engagements des Netzwerks bei und ermöglichen die Entstehung neuer regional verankerter Kooperationen.

DFH goes digital!

Der digitale Wandel ist allgegenwärtig. Die technologischen Entwicklungen sind rasant und verändern die Art, wie wir kommunizieren und uns informieren. Daher engagiert sich die DFH für ein erweitertes und vertieftes Verständnis dieses Prozesses. Die Teilnahme an der Messe VivaTech in Paris, das von der DFH organisierte Expertentreffen sowie die Unterstützung einer Start-up Night sind Beispiele dafür. Zudem entwickelt die DFH ihre eigene digitale Strategie weiter, unter anderem mit neuen Ideen für die digitale Studierendenakquise. So wurde beispielsweise der Studienführer online neugestaltet.

„Deutsch-Französischer Hub – Industrie 4.0“ auf der VivaTech in Paris

Die DFH und sieben Partnerinstitutionen haben sich vom 16. bis 18. Mai auf der renommierten Start-up- und Technologiemesse „Viva Technology“ (VivaTech) in Paris gemeinsam präsentiert. Zusammen mit der Arts et Métiers ParisTech, der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer, der INSA Lyon, dem Institut Mines-Télécom, dem KIT Karlsruhe, der Technischen Universität München (TUM) und der Universität Passau konnte die DFH die Aufmerksamkeit des Publikums auf die innovative Kraft lenken, die von deutsch-französischen Forschungsk Kooperationen ihres Netzwerks für die Industrie der Zukunft ausgeht. Der Gemeinschaftsstand, in Partnerschaft mit Bertrand France ausgestellt, bot eine Bühne für interessante Start-ups und Firmen und ermöglichte Studierenden aus dem DFH-Netzwerk, mit diesen in direkten



Deutsch-französisches Expertentreffen „Digital transformation in France and Germany“ im Oktober in Paris

Kontakt zu treten. Die neu errichtete Pitch Zone war Schauplatz für ein vielschichtiges Veranstaltungsprogramm, zu dem z. B. der Wettbewerb German Start-ups in France gehörte, der von der Anwaltskanzlei Wenner in Zusammenarbeit mit der DFH organisiert wurde, sowie die Verleihung des ersten Preises an das Start-up Cortexia, das Messsysteme für die Sauberkeit in Städten anbietet.

Franco-Bavarian Start-up Night

Um digitale Lösungen für unseren Planeten ging es bei der bayerisch-französischen Nacht der Start-ups in München, zu der das französische Generalkonsulat in München, Atos, Invest in Bavaria, BayFrance und die deutsch-französische Industrie- und Handelskammer eingeladen hatten. Die von der DFH geförderte und als Austauschplattform für das Startup-Eco-System in München dienende Veranstaltung fand im Institut français statt und bot 15 Jungunternehmen aus Frankreich die Möglichkeit, potenziellen Kunden und Partnern ihre innovativen Geschäftsmodelle zu präsentieren. Sie hatten Lösungen für Smart Cities, Smart Energy, Smart Mobility und Social Responsibility mitgebracht. Drei von ihnen (Watt & Well, Hakisa.com und Huh?School) wurden mit dem Tandem-Award

ausgezeichnet und gewannen eine Rechtsberatung durch die Anwaltskanzleien Wenner und Brandt in Paris.

Deutsch-Französisches Expertentreffen in Paris zur Digitalisierung

Rund 40 deutsche und französische Digitalisierungsexperten folgten der Einladung der DFH zu einem binationalen Treffen am 25. Oktober am Institut Mines-Télécom in Paris. In drei Arbeitsgruppen tauschten sie sich über Standards in der Industrie 4.0, künstliche Intelligenz (KI) und Ethik sowie Digitalisierung im Hochschulwesen aus. Auch Kooperationsperspektiven standen auf der Tagesordnung. Passend zur Thematik konnten die Diskussionen per Online-Livestream verfolgt werden. Die Arbeitsgruppen diskutierten unter anderem über die Rolle der EU im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung, den Datenschutz und die Chancen und Risiken sowie Ängste hinsichtlich künstlicher Intelligenz. Die Experten betonten die Notwendigkeit einer interdisziplinären Forschung und gemeinsamer Initiativen auf europäischer Ebene – bei gemeinsamen Standards und Open Educational Resources ebenso wie bei vertrauenswürdigen KI-Systemen. Die drei Arbeitsgruppen fassten ihre Ergebnisse in Form von



Verleihung des Deutsch-Französischen Medienpreises an Beate und Serge Klarsfeld im Juni in Berlin



Offizielle Eröffnung des „Deutsch-Französischen Hubs – Industrie 4.0“ durch Dorothee Bär, deutsche Staatsministerin für Digitalisierung, Pascal Hector, Gesandter der Deutschen Botschaft in Frankreich, sowie DFH-Präsident David Capitant auf der VivaTech im Mai in Paris

strategischen Zielen zusammen: Diese sind Teil des Tagungsreaders, der auf der Webseite der DFH kurz nach der Veranstaltung veröffentlicht wurde.

Neue Ideen für die digitale Öffentlichkeitsarbeit

Schüler und Studierende kommunizieren heute digital. Daher fördert die DFH Kommunikationsmaßnahmen innerhalb des DFH-Netzwerks, die künftige Studierende digital ansprechen. Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) rief die DFH bereits 2018 die deutsch-französischen Studiengänge dazu auf, neue digitale Kommunikationsstrategien zu entwickeln, mit dem Ziel, ihre Studierendenzahlen zu erhöhen. Aufgrund der positiven Erfahrungen sprach sich der Hochschulrat der DFH für die weitere Förderung des digitalen Studierendenmarketings aus. Wie im Vorjahr kürte auch 2019 eine deutsch-französische Jury die überzeugendsten Konzepte. Die zwölf ausgewählten Projekte erhielten eine Gesamtfördersumme von 125 000 Euro.

Unterhaltsam und informativ: die DFH im Video

In einem knapp zweiminütigen Video im Comic-Stil erklärt die DFH kurz und bündig, wie ein deutsch-französisches Studium funktioniert und welche Vorteile es bringt. Das Video ist auf dem DFH-Youtube-Kanal und auf der DFH-Webseite zu finden.

In 13 Kurzvideos blicken auch DFH-Absolventen auf die Zeit ihres Studiums zurück. Sie sprechen sehr persönlich und inspirierend über ihre Erfahrungen mit den deutsch-französischen Studiengängen und geben Tipps für das Studium im

Ausland. Die Reihe wurde anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der DFH auf den Social-Media-Kanälen veröffentlicht. Die erste Folge ging am 19. September, dem Jahrestag der Unterzeichnung des Weimarer Abkommens zur Gründung der DFH, mit einem Video der französischen Botschafterin in Deutschland, Anne-Marie Descôtes, online.

Großer Deutsch-Französischer Medienpreis für Beate und Serge Klarsfeld

Der 1983 vom Saarländischen Rundfunk ins Leben gerufene Deutsch-Französische Journalistenpreis zählt heute zu den wichtigsten Medienpreisen in Europa. Weitere Mitglieder sind, neben der DFH, eine Reihe namhafter Medien und Institutionen in Deutschland und Frankreich, wie etwa Deutschlandradio, das Zweite Deutsche Fernsehen, France Télévisions, ARTE, die Deutsche Welle, Radio France und das DFJW.

In den Kategorien Textbeitrag, Multimedia, Video, Audio und Nachwuchs wurden am 3. Juli in der Maison de la Radio in Paris die Auszeichnungen für 2019 übergeben. Den Multimedia-Preis verlieh die DFH an Studierende des Centre universitaire d'enseignement du journalisme (CUEJ) Strasbourg für ihr Projekt „Champs de bataille“. Die DFH fördert diesen Preis seit 2015 und möchte auch in Zukunft guten Journalismus und besonderes Engagement, verbunden mit Innovationskraft, unterstützen. Den „Großen Deutsch-Französischen Medienpreis“ sprach die Jury Beate und Serge Klarsfeld für ihr Lebenswerk zu. Ehrengast der Preisverleihung war der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Armin Laschet, der seit 1. Januar 2019 Bevollmächtigter der Bundesrepublik für die deutsch-französischen kulturellen Beziehungen ist.

Hand in Hand mit der Wirtschaft

Die erfolgreichen und seit Langem bestehenden Kooperationen sprechen eine eindeutige Sprache: Der Dialog, den die DFH mit der Wirtschaft pflegt, zahlt sich für alle Beteiligten aus. Studierende, Absolventen und Doktoranden gelangen auf diese Weise zu einem umfassenden Bild ihrer beruflichen Möglichkeiten – und zu wertvollen Kontakten. Die Wirtschaft auf der anderen Seite weiß um die Potenziale, die in der Zusammenarbeit liegen. Dies zeigt sich etwa bei den Stipendien, den Exzellenzpreisen und dem „Forcheurs Jean-Marie Lehn“-Preis.

Netzwerktreffen „Dialog mit der Wirtschaft“ bei BNP Paribas in Frankfurt

Schlüsselkompetenzen wie Empathie und Anpassungsfähigkeit sind bei Mitarbeitern immer mehr gefragt, gerade in Zeiten der Digitalisierung – so lautete eine der zentralen Thesen der Netzwerkveranstaltung „Dialog mit der Wirtschaft“ am 18. November in Frankfurt, die die DFH gemeinsam mit den Französischen Außenhandelsräten in Deutschland (CCEF) und dem Club des Affaires de la Hesse organisierte. Über neue Anforderungen des Arbeitsmarktes diskutierten deutsche und französische Wirtschaftsvertreter mit Hochschulprofessoren, Studierenden und Absolventen der DFH. Professor David Capitant eröffnete den Austausch an der Seite von Carsten Esbach (BNP Paribas), Nathalie Maier-Bridou (Club des Affaires de la Hesse) und Eric Guyot (CCEF Hessen). Erste thematische Impulse setzten Anna Wiesinger (McKinsey & Company) und Johanna Schmitt (RCKT). Die anschließende Paneldiskussion vertiefte die Frage nach der Erwartungshaltung der Wirtschaft. Cyrille Beau (Michelin Deutschland) und Professor Andrea von Hülsen-Esch (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) rundeten mit ihren zusammenfassenden Redebeiträgen den offiziellen Teil des Programms ab.



Verleihung der „Michelin-DFH-Stipendien“ im April in Saarbrücken

Business Dinner in Berlin und Paris

Die DFH legt seit jeher Wert darauf, Studierende, Absolventen und Doktoranden in direkten Kontakt mit der Wirtschaft zu bringen. Das Business Dinner, das den Informationsaustausch und das persönliche Kennenlernen in lockerem Rahmen mit einem Abendessen verbindet, wurde im März in Berlin und im Oktober in Paris organisiert. Zu den Gästen gehörten Vertreter von Campus France, des Deutsch-Französischen Jugendwerks, des Goethe-Instituts und von ARTE sowie von Mazars, Allianz France und des Deutsch-Französischen Wirtschaftskreises Paris.

Partner aus der Wirtschaft fördern Stipendien

Ein weiteres erfolgreiches Kooperationsprojekt ist das seit 2014 bestehende Stipendienprogramm. Die DFH und ihre Partner zeichnen damit einerseits exzellente Studienleistungen aus, andererseits erhalten Studierende die Chance, das Studium durch ein Praktikum oder eine unternehmensbezogene Abschlussarbeit zu bereichern. Sie sammeln Erfahrungen im Berufsalltag und erweitern ihr berufliches Netzwerk. Stipendienförderer waren 2019 erneut die Michelin Reifenwerke (Werk Homburg), BNP Paribas und die SaarLB.

Exzellenz- und Dissertationspreise

Gemeinsam mit ihren Partnern würdigte die DFH bemerkenswerte Leistungen junger Nachwuchsakademiker mit binationaler Studien- beziehungsweise Promotionslaufbahn. Am 24. Januar zeichneten sie in der französischen Botschaft in Berlin erneut hervorragende binationale Studienabschlüsse und Promotionsprojekte aus. Die Jury vergab elf Exzellenzpreise, dotiert mit jeweils 1 500 Euro, sowie drei Dissertationspreise, dotiert mit 4 500 Euro. Die Preise werden von Partnern aus unterschiedlichen Branchen finanziert. Die feierliche Preisver-



Verleihung der „SaarLB-DFH-Stipendien“ im Februar in Saarbrücken

leihung fand unter Mitwirkung der französischen Botschafterin, Anne-Marie Descôtes, statt. Als Gäste geladen waren zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Hochschulen.

„Forcheurs Jean-Marie Lehn“-Preis würdigt Fortschritt in der Biomedizin

Dr. Monika Leischner-Brill, Postdoktorandin am Institut für Zellbiologie des Nervensystems der Technischen Universität München, und Dr. Magda Magiera, Postdoktorandin in der Forschergruppe zu genotoxischem Stress und Krebskrankungen des Institut Curie, sind die Preisträgerinnen des „Forcheurs Jean-Marie Lehn“-Preises 2019. Die Auswahlkommission, die sich aus Mitgliedern der Académie des Sciences, der Leopoldina und des Wissenschaftlichen Beirats der DFH zusammensetzte, zeichnete damit zwei Talente aus, die mit ihrer gemeinsamen Arbeit die biomedizinische Forschung vorangebracht haben. Der Preis, von BASF und SANOFI jeweils mit 10 000 Euro dotiert, wurde gemeinsam mit der Abteilung für Wissenschaft und Technologie der französischen Botschaft in Deutschland organisiert und am 24. Juni in Anwesenheit des Nobelpreisträgers für Chemie 1987, Professor Jean-Marie Lehn, überreicht. Ausgezeichnet wurden die beiden Postdoktorandinnen für ihre Forschungen an der Schnittstelle zwischen Molekular- und Neurobiologie, die zur Entdeckung neuer Mechanismen beitragen, um die Behandlungsmöglichkeiten von neurodegenerativen Erkrankungen zu verbessern.



Veranstaltung „Internationalisierung der Lehrerbildung“ im Juni in Nizza

Die DFH: für Lehrer und Schüler präsent

Die Werbung für Zweisprachigkeit und binationale Studiemöglichkeiten ist und bleibt ein vordringliches Anliegen der DFH. Im Bereich der Lehrerbildung organisierte die DFH im Mai gemeinsam mit dem DAAD ein Expertentreffen zur Internationalisierung der Studiengänge und der Karriere. Darüber hinaus standen 2019 auch zahlreiche Veranstaltungen für Lehrer und/oder Schüler auf dem Programm, um gemeinsam mit Projektpartnern in Deutschland und Frankreich junge Menschen für die Angebote der DFH zu begeistern.

Nizza-Resolution: Engagement für die Internationalisierung der Lehrerbildung

Die Deutsch-Französische Hochschule engagiert sich seit Längerem für die Internationalisierung der Lehrerbildung und fördert 2019/2020 bereits acht binationale Lehramtsstudiengänge. Dieses Engagement soll künftig gemeinsam mit dem DAAD Frankreich und dem DFJW gestärkt werden. Die Partner trafen sich Ende Mai an der Université Côte d'Azur in Nizza, um über die „Internationalisierung der Lehrerbildung“ zu beraten. Die mit den komplexen Ausbildungen verbundenen Herausforderungen waren Gegenstand der Tagung, die zudem Gelegenheit zum Austausch über konkrete Lösungen bot. So verständigten sich die Teilnehmer auf die Nizza-Resolution und einigten sich auf zehn konkrete Lösungsvorschläge. Dabei geht es um die Mobilität von Studierenden und Lehrkräften, binationale Lehrerbildung, doppelte Lehrbefähigung, Flexibilisierung der Rahmenverordnungen sowie berufliche Entwicklungschancen.

Direkte Ansprache der Zielgruppe Schüler

Zwei Länder, viele Partner, zahlreiche Veranstaltungen: Mit einer Vielzahl von Aktionen hat die DFH bei Schülern in Deutschland und Frankreich für ihr Angebot geworben. Möglich machte dies die Zusammenarbeit mit verschiedenen institutionellen Partnern. Eine große Zahl an Schülerkontakten hatte die DFH bei Studienmessen und Orientierungstagen von Schulen. Dort präsentierte sich die DFH oftmals auf Gemeinschaftsständen mit Campus France Deutschland, dem DAAD Frankreich und dem DFJW. Im Rahmen der Studierendenakquise spielt auch die Zusammenarbeit mit LIBINGUA, der Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien mit zweisprachigem deutsch-französischen Zug auf deutscher Seite und dem Réseau AbiBac auf französischer Seite eine wichtige Rolle. Einige Präsentationen wurden virtuell per Skype durchgeführt. Außerdem kamen wieder die bewährten „Botschafter“ der DFH zum Einsatz: 79 Studierende und Absolventen besuchten über 100 ausgewählte Schulen, um dort von ihren persönlichen Studiererfahrungen



Von Familie Mehdorn Stiftung und DFH unterstützte „AbiBac-Schüler“ auf dem Deutsch-Französischen Forum im November in Straßburg

zu berichten und das DFH-Netzwerk vorzustellen. Die DFH unterstützt sie dabei mit Materialien und einer Aufwandspauschale.

Im Dialog mit Lehrern, Partnereinrichtungen und Zivilgesellschaft

Neben den Studienmessen hat die DFH 2019 auf zahlreichen Informationsveranstaltungen diversen Zielgruppen ihr Studienangebot vorgestellt. Schüler in bilingualen Zügen der Gymnasien in Nordrhein-Westfalen konnten sich im Februar beim Studien- und Berufsinformationstag am Max-Planck-Gymnasium in Dortmund über deutsch-französische Studienmöglichkeiten informieren. Studieninteressierte, Eltern, Lehrer und die breite Öffentlichkeit bekamen bei der Fête de la Francophonie Ende März in Berlin Gelegenheit, mehr über die DFH-Angebote zu erfahren. Nicht fehlen durfte die DFH außerdem auf dem 64. Jahreskongress der Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften (VDFG) im September in Halle. Intensiven Kontakt mit ihrer jungen Hauptzielgruppe pflegte die DFH auch beim 8. Deutsch-Französischen Jugendkongress in Düren. Das dortige Burgau-Gymnasium hatte im September 200 europäische Schulen mit bilingualem Zweig eingeladen. Das ganze Jahr über spielte zudem der Kontakt mit Deutsch- und Französischlehrern für die DFH eine wich-

tige Rolle. So informierte sie unter anderem beim grenzüberschreitenden Sprachenlehrtag am 23. März in Metz, beim Kongress der ADEAF (Association pour le Développement de l'Enseignement de l'Allemand en France) am 21. Oktober in Amiens sowie beim Deutschlehrtag im Goethe-Institut am 16. November in Paris zahlreiche Lehrende aller Schulformen intensiv über ihr Studienangebot.

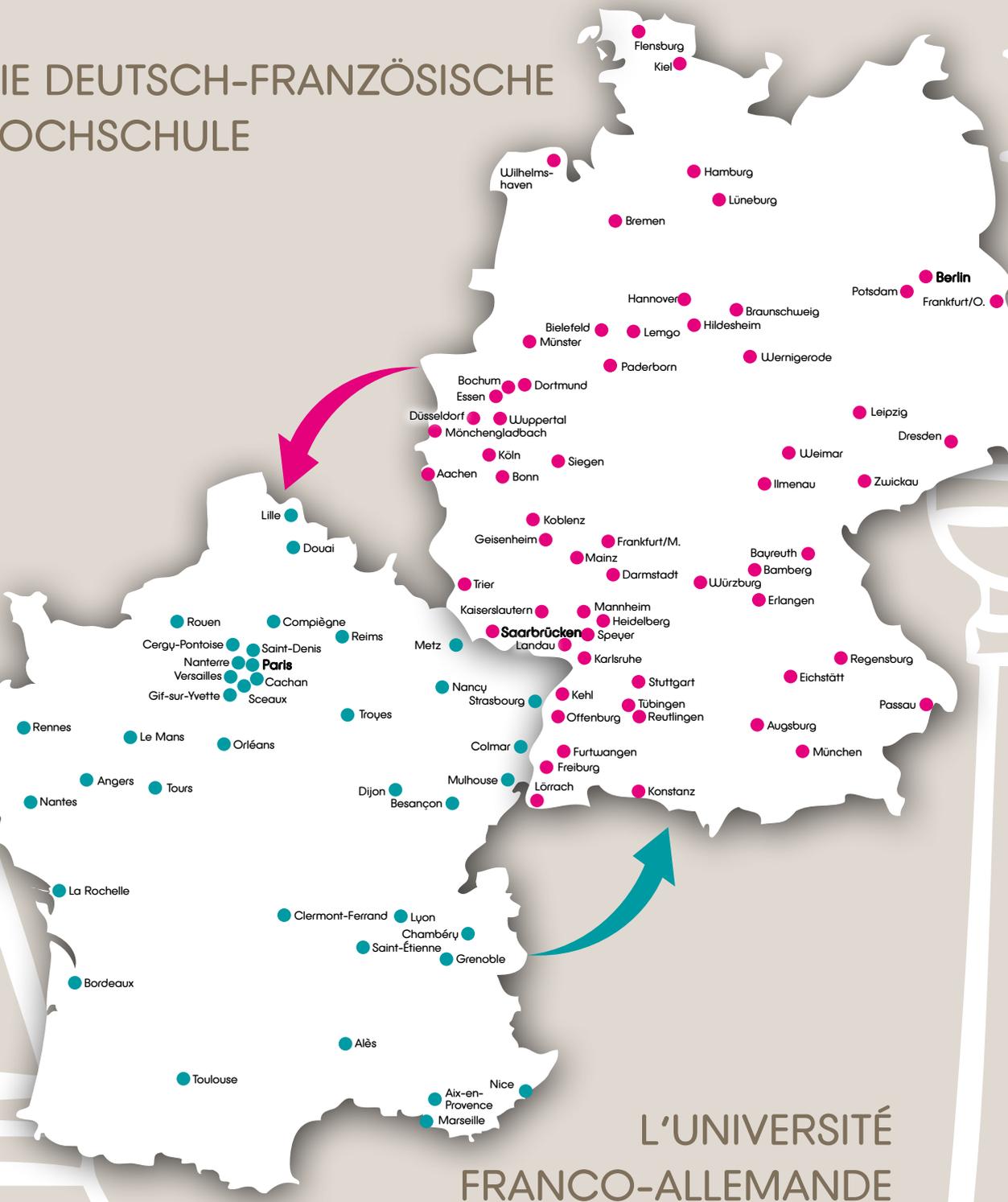
Deutsch-Französisches Forum

Wie in den Vorjahren konnten sich Studieninteressierte auf dem Deutsch-Französischen Forum am 8. und 9. November in Straßburg über deutsch-französische Studiengänge mit Doppelabschluss informieren. Über 100 deutsche und französische Hochschulen stellten ihr Studienangebot vor. Zahlreiche Workshops und Vorträge zu Themen rund um die Studienwahl und -organisation, den Studienalltag im Partnerland und den Berufseinstieg rundeten das Angebot der Messe ab. Damit auch sozial weniger gut gestellte Studieninteressierte zur Messe reisen konnten, finanzierte die Familie Mehdorn Stiftung bereits zum zweiten Mal im Rahmen eines Kooperationsprogramms zehn DFH-Mobilitätsstipendien, die über das Réseau AbiBac vergeben wurden. Aufgrund des Erfolgs dieser Aktion stellte die DFH 2019 elf Mobilitätsstipendien für „AbiBac-Schüler“ zur Verfügung.



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule

DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE HOCHSCHULE



L'UNIVERSITÉ
FRANCO-ALLEMANDE